

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Zeilen, die Spaltzeile 30 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postankalten, Postboten, sowie andere Anzeiger nehmen Bestellungen an.

Nr. 71.

Dienstag, den 20. Juni 1911.

77. Jahrgang.

Auf Blatt 6 des Reichsgenossenschaftsregisters, den **Darlehens- und Sparkassen-Verein Johnsbad**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in Johnsbad betr., ist heute eingetragen worden, daß an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes **Ernst Hermann Schwente** der Gemeindevorstand **Friedrich Max Alog** in Johnsbad zum Mitgliede des Vorstandes bestellt worden ist.

Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde, den 16. Juni 1911.

Freitag und Sonnabend, den 23. und 24. Juni 1911, werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt; es können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirklich dringliche Geschäfte erledigt werden.

Dippoldiswalde, den 7. Juni 1911.

V Reg. 420/10.

Königliches Amtsgericht.

Bad-Gröffnung.

Die städtische Kaltwasserbadeanstalt auf der Aue ist von Dienstag, den 20. ds. Mts., ab — mit Ausnahme der beiden Tage Mittwoch und Sonntag — täglich von früh 8 Uhr bis abends 1/2 9 Uhr, vom 1. August ab jedoch nur bis abends 8 Uhr, für das Publikum geöffnet und wird hiermit einer fleißigen Benutzung mit dem Bemerkten empfohlen, daß die Badezeit

von 1/2 3 bis 4 Uhr nachmittags nur für **Damen,**
von 4 bis 5 Uhr nachmittags nur für **Schulmädchen,**
und von 5 bis 6 Uhr nachmittags nur für **Schulknaben**

festgesetzt ist.

Der Zankapfel Marokko.

In Paris herrscht jetzt große Aufregung darüber, daß die Spanier jetzt auf einmal in dem marokkanischen Hafen Larraich 250 Mann Soldaten gelandet und außerdem auch noch in der marokkanischen Stadt Elmar ein befestigtes Lager errichtet haben. Dieses Vorgehen Spaniens kann nichts anderes bedeuten, als daß sich Spanien in Marokko auch einige gute Plätze sichern will, falls die Franzosen Miene machen sollten, Marokko zu annektieren. Da die Spanier schon seit hunderten von Jahren in Nordafrika an der marokkanischen Küste einige feste Plätze und Häfen besitzen, so kann man es den Spaniern nicht gerade verargen, wenn sie bei der Teilung Marokkos nicht leer ausgehen wollen. Wertwürdigerweise wird jetzt auch von verschiedenen Seiten berichtet, daß das Leben der Europäer in Marokko und zumal in der Hauptstadt Fez von den Ausländischen gar nicht bedroht gewesen sei und daß deshalb die Expedition der Franzosen nach Fez auch gar nicht notwendig war. Die französische Regierung hält aber an ihrer Erklärung fest, daß die Expedition notwendig war und von der marokkanischen Regierung und den Konsuln Englands und Deutschlands gewünscht worden wäre, um die Hauptstadt Marokkos nicht in die Hände der Ausländischen gelangen zu lassen. Bei solchen Widersprüchen und in Hinblick auf die Haltung Spaniens kann man tatsächlich sich kein Urteil bilden, wie es eigentlich in und um Marokko steht. Neuerdings soll sogar der Bevollmächtigte des Sultans, der Gesandte El Motri in Paris, erklärt haben, daß die marokkanische Regierung in dem Vorgehen Spaniens eine Verletzung der Algecirasakte erblicke und die Einberufung einer neuen Konferenz der Großmächte zur Lösung der marokkanischen Frage fordere. Da bekanntlich auch Deutschland vor einiger Zeit offiziös hat erklären lassen, daß eine Zerstückung der Algecirasakte durch Frankreich oder Spanien dem Deutschen Reich die Aktionsfreiheit in der marokkanischen Angelegenheit zurückgibt, so kann ja in der politischen Welt wieder eine große Krise ausbrechen. Es fehlt aber in Deutschland nicht an Stimmen, welche die Machtposition Deutschlands dazu benutzten wissen wollen, daß Frankreich sich nicht dauernd in Marokko festsetzen darf, weil dadurch Frankreich geradezu den ganzen Nordosten Afrikas in die Gewalt bekomme und dort ein großes Reich gründen könne, von welchem aus es in späterer Zeit sogar Truppen nach Europa bringen und an einem etwaigen Kriege gegen Deutschland teilnehmen lassen könne. Diese in der Zukunft für Deutschland drohende Gefahr ist aber wohl nicht so hoch einzuschätzen, als die andere Gefahr, daß Frankreich seine überwiegende Stellung in Nordafrika dazu benutzen könnte, um den deutschen Handel aus Nordafrika zu verdrängen. Gegen eine solche Gefahr muß aber Deutschland von der Respektierung der Algecirasakte durch Frankreich und auch durch Spanien einen gewissen Schutz erwarten. Sollte aber der Verlauf der Ereignisse dazu führen, daß der Algecirasvertrag ein wertloses Stück Papier ist, und daß die Franzosen sich zum Herrn

Marokkos machen wollen, so würde allerdings eine ernste Krise in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ausbrechen. Unsere Interessen in Marokko sind nun sicher keinen Weltkrieg wert, denn der Ausbruch eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich würde tatsächlich den Beginn eines Weltkrieges bedeuten, da sich bekanntlich schon lange zwei große Machtgruppen in der Welt gegenüberstehen. Hinter dem marokkanischen Zankapfel stehen also sehr große und schwere Gegenstände der Interessenspolitik der Großmächte, und es wäre zu wünschen, daß die marokkanische Affäre und die Haltung der Franzosen in Marokko bald diejenige Klärung erhalten möge, welche die Gefahr dieses schlimmen Zankapfels beseitigt. Leider läßt der revolutionäre Zustand des Landes und die nun auch noch zwischen Frankreich und Spanien wegen Marokko eingetretene Spannung für diese Hoffnung wenig Raum.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die am Sonnabend in der „Reichstrone“ abgehaltene, vom Turnverein „Jahn“ veranstaltete öffentliche Feier des hundertjährigen Bestehens des deutschen Volksturnens, die einen zahlreicheren Besuch verdient hätte, nahm einen voll befriedigenden Verlauf. Die verschiedenen Vorträge, naturgemäß in erster Linie turnerischen Charakters, verteilten nicht, daß zu ihrer Einübung nur wenige Tage zur Verfügung gestanden hätten. Der Beifall blieb denn auch nicht aus. Herr Bürgerchulndirektor Ebert aber führte in seiner ausgezeichneten Festrede den Blick der Zuhörer nach innen, ging auf die Verhältnisse ein, die vor hundert Jahren die Freiheitshelden erleben ließen, unter ihnen Friedrich Ludwig Jahn, dem sie Anregung wurden zu seinem Lebenswerke. Redner stellte dem die Verhältnisse von heute gegenüber, die mit den damaligen leider den Zug nach Internationalität gemeinsam hätten und den echt deutschen, den vaterländischen Sinn und Geist vermissen ließen. Ihn zurückzuerobern sei heute wie damals nichts besser geeignet wie das Turnen, das Volksturnen. Seit Jahrzehnten habe der Deutsche über aller Gelehrsamkeit und allem Studieren den Körper vernachlässigt, das räche sich schon jetzt in verschiedener Hinsicht. Den Fehler wieder gut zu machen und die Erziehung einer „kaiserlichen Rasse“, wie sie nach dem Aussprüche eines englischen Staatsmannes zu einem Kaiserreich gehöre, anzubahnen, das sei der Zweck des Jugendturnens, wie es jetzt in Dippoldiswalde für Fortbildungs- und Handelschüler zwangsweise eingeführt sei. Noch manches beherzigenswerte Wort bot der Redner und scheute sich auch nicht, Tadelswertes beim richtigen Namen zu nennen. Hoffen wir, daß diese deutschen Mannesworte eine gute Stätte finden. Umrahmt wurde das Ganze durch allgemeinen Gesang einiger Turnerlieder und Darbietungen der Stadtkapelle. Richtendwollender Beifall nötigte diese zur Wiederholung eines Kyplophonsolos. Kurz vor Mitternacht erreichte die Jahn-Gedächtnisfeier ihr Ende, und die Teilnehmer verließen befriedigt das geschmückte Festlokal. Die Turner

allerdings hatten es mit dem Nachhausegehen nicht eilig, sondern veranstalteten mit ihrem Bezirksvertreter Geißler noch eine seltene Turnerkneipe, allerdings — in zwei Lagern. Möge das deutsche Volksturnen und speziell das unserer Stadt stets bestrebt sein, im Sinne Jahns zu wirken! Gut Heil!

Am Sonntag nachmittag fand auf dem Schulhofe eine Inspektionsübung der Sanitätskolonne I (Krankenträger) statt. Vom Roten Kreuz war Herr Sanitätsrat Dr. Menzer erschienen, der am Schluß der Uebung der Kolonne seine volle Zufriedenheit aussprach und sie als vollkommen auf der Höhe stehend bezeichnete. Hieran schloß sich eine Inspektion der Kolonne II (Krankenträger), woran auch Angehörige der Kolonne aus Hänichen, Kreislich und Wilmsdorf teilnahmen. Diese Uebung fand in der Turnhalle statt und legte ebenfalls gutes Zeugnis ab von dem Können der Inspektierten.

Ueber das unvernünftige Pfücken von Kornblumen wird von Landleuten wieder lebhaft Klage geführt. Meist sind es Kinder, die in den Kornfeldern Verheerungen anrichten, indem sie sich nicht mit Pfücken der am Rande stehenden Blumen begnügen, sondern tiefer in die Felder eindringen und dabei die Halme niederretzen. Man muß heute daran erinnern, daß die Eltern für den durch ihre Kinder angerichteten Schaden haften.

Die Maul- und Klauenseuche hat nach dem amtlichen Berichte der Königl. Kommission für das Veterinärwesen wieder zugenommen. Sie herrschte am 15. Juni in 61 Gemeinden mit 139 Gehöften gegen 50 Gemeinden mit 127 Gehöften am 31. Mai, darunter auch in Dippoldiswalde. — Neuerdings ist die Seuche auch in Ulberndorf im Gehöft des Herrn Paul Boden ausgebrochen.

Poffendorf. Am vergangenen Dienstag unternahm der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein in ziemlicher Stärke mit Frauen und Gästen einen Ausflug mit Bahn nach Dresden zur Besichtigung der neuen Schlachthofanlagen. Nachmittags wurde dann das neuerbaute Krematorium in Dresden-Tolkewitz besichtigt. Beide Anlagen wurden mit sichtlichem Interesse in Augenschein genommen.

Wilmsdorf. Der hiesige Turnverein führte am Sonntag (18. Juni) seine diesjährige Vergnügungs-Turnfahrt mit Gesellschafts-Automobil nach Tepitz und Umgebung aus. Die Beteiligung an dieser herrlichen Fahrt war eine recht rege.

Dresden. Das Ministerium des Innern will einer Anzahl sächsischer Arbeiter — etwa 60 — den Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden ermöglichen. Den Beteiligten sollen freie Eisenbahnfahrt 3. Kl. und zurück, sowie ein Tagegeld für drei Tage, überdies eine Entschädigung für den durch die Reise entgangenen Arbeitsverdienst gewährt werden. Als Teilnehmer würden nur gelernte Arbeiter sächsischer Staatsangehörigkeit ohne Rücksicht auf ihre politische Stellung, aber von anerkannter Tüchtigkeit und unter Ausschluß von solchen, die für die Sozialdemokratie werben, in Betracht kommen. Männer, die als Arbeitervertreter bei Schiedsgerichten, Gewerbe

gerichten, Arbeiterauschüssen u. tätig sind, sollen in erster Reihe berücksichtigt werden.

Bei Gnadenge suchen in Verwaltungsstrafsachen ist durch eine Verordnung des Ministeriums des Innern und der Finanzen eine erhebliche Vereinfachung herbeigeführt worden. In dieser Verordnung sind im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern die Stadträte mit revidierter Städteordnung, sowie die selbständigen Polizeiamter ermächtigt worden, Strafen, die sie verfügt haben, auf Ansuchen selbst zu erlassen, zu verwandeln, zu mindern und zu stunden. Die gleiche Ermächtigung ist den Amtshauptmannschaften, und zwar auch hinsichtlich derjenigen Strafen erteilt worden, welche die ihnen unterstellten Behörden verfügt haben.

Die Manöver des 12. Armeekorps finden vom 8. bis 20. September in den Amtshauptmannschaften Pirna, Dresden-Neustadt und dem südlichsten Teil der Amtshauptmannschaft Großenhain statt, und zwar: a) Brigademanöver vom 8. bis 11. September: 45. Infanteriebrigade (Grenadierregiment Nr. 100 und 101, zugeteilt das Garderegiment, das Feldartillerieregiment Nr. 48 und die Unteroffizierschule) bei Hohnstein; 46. Infanteriebrigade (Infanterieregiment Nr. 177 und 178, zugeteilt das Manöverregiment Nr. 17, das Feldartillerieregiment Nr. 12, sowie die 1. und 2. Pionierkompanie) bei Pirna; 63. Infanteriebrigade (Infanterieregiment Nr. 102 und 103, zugeteilt das Husarenregiment Nr. 18 und Feldartillerieregiment Nr. 28) bei Dresden; 64. Infanteriebrigade (Schützen und Jäger, zugeteilt das Husarenregiment Nr. 20, Feldartillerieregiment Nr. 64, sowie die 3. und 4. Pionierkompanie) bei Stolpen. b) Divisionsmanöver vom 12. bis 16. September: 23. Division (45. und 46. Infanteriebrigade einschließlich Kavallerie, Artillerie u.) bei Pirna und Hohnstein; 32. Division (63. und 64. Infanteriebrigade nebst deren Zuteilungen) bei Dresden. c) Korpsmanöver vom 18. bis 20. September bei Pirna. An den Manövern vom 12. September ab nehmen bei der 23. Division eine Korpsstelegraphenabteilung, bei der 32. Division eine Fernsprekabteilung teil. Für die Korpsmanöver steht jeder Division die Hälfte — zwei Batterien des 1. Bataillons Fußartillerieregiments Nr. 4 (Magdeburg) zur Verfügung. Die Rückkehr des Armeekorps erfolgt in der Hauptsache am 20. September. Das Manöverregiment Nr. 17 trifft am 24., die Husarenregiment Nr. 18 und Nr. 20, sowie die Maschinengewehrkompanien Nr. 103 und Nr. 178 treffen am 23. und die Reitende Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 12 am 21. September in ihren Standorten wieder ein. Die Entlassung der Reservisten erfolgt allgemein am zweiten Tage nach der Rückkehr aus den Herbstübungen.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten zu Dresden teilte der Rat durch Schreiben mit, daß er das Gesuch der Bezirksvereine für die Johannstadt und für Gruna um Erbauung einer Elbbrücke im Zuge der Fürstenstraße zurzeit abgelehnt habe. Maßgebend für diesen Beschluß sei die Erwägung gewesen, daß aus geschäftlichen und wirtschaftlichen Gründen die Errichtung einer Elbbrücke im Westen der Stadt zur Verbindung des Schlachthofes, des Zentralgüterbahnhofes und des König Albert-Hafens, sowie der industriereichen Vorstädte Cotta, Löbtau und Plauen mit der Neustadt und den Vorstädten rechts der Elbe zunächst im Auge behalten und gefördert werden müsse.

Der Gemeinderat von Deuben hat beschlossen, zunächst für vierhundert unterstützungswohnfähige minderbemittelte Gemeindeglieder beiderlei Geschlechts das Eintrittsgeld für die hygienische Ausstellung auf die Gemeindefasse zu übernehmen. Der Besuch hat gemeinsam zu geschehen.

Die Stadtverordneten in Riesa beschloßen, für Schüler, die während der Ferien auf ihren Wanderungen dorthin kommen, Räumlichkeiten zur Übernachtung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Räume werden mit 20 Betten (eiserne Bettstellen, Matratzen mit Reißbänken, Decken usw.) und Waschgelegenheit ausgestattet. Die gleiche Vergünstigung für Ferienwanderungen der Volksschulljugend haben bis jetzt auch die Städte Zittau, Zwickau und Johanngeorgenstadt beschloßen.

Im Spionageprozeß verurteilte das Reichsgericht den Angeklagten Josef Ramene wegen Verrats militärischer Geheimnisse in drei Fällen zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Seine Schwester Marie erhielt wegen Beihilfe in zwei Fällen ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Aus der Urteilsbegründung ist zu ersehen, daß auch der Versuch gemacht worden ist, an die englische Regierung militärische Geheimnisse zu verraten und daß die österreichische Regierung, als ihr das Angebot gemacht wurde, die deutsche Regierung davon benachrichtigt hat, wodurch die Entdeckung herbeigeführt wurde.

Ueber einen Fall von sozialdemokratischen Terrorismus in Borna wird von dort geschrieben: Im Baugeschäft von Döhler in Borna war seit Anfang d. J. u. a. auch ein Handarbeiter beschäftigt, der den Mut besaß, den sozialdemokratischen Gewerkschaften den Rücken zu kehren und sich dem dortigen Vaterländischen Arbeiterverein anzuschließen. Das war natürlich mehr, als überzeugungstreue Genossen verkagen können. Durch alle möglichen Schikanen suchten sie den Abtrünnigen vom Arbeitsplatz zu verdrängen und als alles das nicht zum erhofften Ziele führte, forberten sie Anfang voriger Woche den Arbeitgeber auf, den mißliebigen Kollegen zu entlassen, andernfalls würden familiäre Organisierte die Arbeit

niederlegen. Und die Vorkämpfer für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit hatten Glück, der Arbeitgeber gab dem Drude nach und entließ den Arbeiter.

Der langjährige Vorsitzende des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren, Branddirektor Weigand in Chemnitz, feierte am Freitag seinen 70. Geburtstag.

Für die vom Hygienischen Institut der Universität Leipzig auszuführenden Untersuchungen hat die Stadt Leipzig bisher an das Institut einen jährlichen Zuschuß von 12000 Mark geleistet, 7000 Mark für die persönlichen Ausgaben und einen Pauschalbetrag von jährlich 5000 Mark für den entstehenden sachlichen Aufwand. Das Hygienische Institut und das Universitätsrentamt sind wiederholt an den Rat herangetreten mit der Bitte, die Beträge zu erhöhen. Der Rat hat die in Betracht kommenden Verhältnisse gründlich geprüft und unterbreitet nunmehr den Stadtverordneten eine Vorlage, den städtischen Zuschuß an das Hygienische Institut vom Jahre 1912 ab auf 20000 Mark zu bemessen.

Am 26. Juni findet eine Parade der Truppen der Garnison Bautzen und am 28. Juni eine Parade der Garnison Zittau vor dem König statt.

Pirna. Die Vorarbeiten für eine Feuermelde- und Alarmeinrichtung in unserer Stadt sind nun soweit gediehen, daß in kurzer Zeit mit der Ausführung begonnen werden kann. Die Stadtverordneten bewilligten die zu diesem Zwecke geforderten 13000 Mark in Berücksichtigung einmal der finanziellen Vorteile durch Erhöhung der Beiträge der Brandversicherungskammer zur Feuerlöschkasse, dann aber auch in Berücksichtigung der Sicherheit in unserer Stadt. Mitglieder des Feuerlöschausschusses haben in Meissen und Kadoberg ähnliche Anlagen besichtigt. Die Feuermelder werden auf öffentlichem Grund und Boden angebracht und sind für jedermann zu jeder Zeit zugänglich.

Dohna. Die Bewegung für das „Eigenheim“, die jetzt überall einsetzt, findet in unserer alten Burggrafenstadt eine praktische Unterstützung dadurch, daß der Verwaltungsrat des Sächsischen Wohnungsbauvereins zu Dresden sich bereit erklärt hat, die Vorarbeiten zur Errichtung einer Siedelung in Dohna in Angriff zu nehmen. Die Siedelungen sind dabei so gedacht, daß zu einem Familienwohnhaus mindestens 500 bis 600 qm Land zur Bebauung und Bewirtschaftung als Garten verwendet werden. Die Häuser sollen auf der Hochebene bei Dohna errichtet werden.

Meißen. Eine „zusammennehmende“ Hausfrau kaufte, so berichtet das hiesige Tageblatt, auf dem Wochenmarkte einige Salatkräuter und beanspruchte nach abgeschlossenem Handel noch eine Zugabe. Da ihr diese verweigert wurde, bückte sich die Käuferin, um selbst noch eine Staude aus dem Korbe der Markfrau an sich zu nehmen. Bei diesem Versuche rollten aus ihrem am Arme hängenden Marktkorbchen acht Stück Eier. Deren Inhalt fiel durch die Sprossen eines nebenan stehenden Taubenbauers in dessen nicht gerade appetitliches Innere. Beschämt und zornig zugleich verzichtete die Frau nunmehr auf die teuer gewordene Zugabe.

Meißen. Ein Erweiterungsbau des Rgl. Amtsgerichtes, das bekanntlich in den vorderen Gebäuden der Albrechtsburg untergebracht ist, wird gegenwärtig errichtet. Der Bau lehnt sich an den sog. Bischofsturm an und ist namentlich von der Elbseite sichtbar.

Meißen. Mit dem Erbbaurecht soll nun auch hier ein Versuch gemacht werden, den Mangel an Kleinwohnungen zu bekämpfen. Der Stadtrat will dem aus dem Evangelischen Arbeiterverein hervorgegangenen Arbeiterbauverein, der im Verlaufe von etwa 10 Jahren bereits vier Wohnhäuser errichtet hat, 5000 Quadratmeter Land im Erbbaurecht zur Erbauung von Kleinwohnungen überlassen. Der Wert des Landes ist mit 5 Mark für den Quadratmeter angenommen worden. Der Zins soll in den ersten 10 Jahren 62 Mark jährlich, vom elften Jahre ab 125 Mark, vom 26. Jahre ab 500 Mark betragen. Nach Ablauf von 99 Jahren fällt das Land mit den Gebäuden an die Stadt. Das Stadtverordnetenkollegium wies jedoch die Vorlage nochmals an den Rat zurück, da ihm teils das Entgegenkommen gegenüber dem Bauverein zu weit ging, teils die Garantien für die gemeinnützige Wirkung der Einrichtung nicht genügten.

Kadoberg. Zur Errichtung der Anlage für die elektrische Stromzuführung, die die Stadtgemeinde auf eigene Kosten unternimmt, macht sich die Aufnahme einer Anleihe von 150000 Mark nötig, wovon 100000 Mark die Sparkasse zu Großröhrsdorf und 50000 Mark der Landwirtschaftliche Kreditverein leiht. Den Strom liefert das Werk der „Elektra-Dresden“ in Großröhrsdorf.

Geyer. Auf dem unsere Hauptkirche umgebenden Kirchhof wurde ein kostbarer aller Ring gefunden, welcher im Innern des Reifens die Jahreszahl 1625 nebst einigen noch der Deutung harrenden Buchstaben trägt. Der aus massivem Gold hergestellte Ring ist nach Art mittelalterlicher Eheringe mit zwei verschlungenen Händen versehen und kunstvoll durch aufgelegte Emaille verziert.

Zwickau. Wegen sitlicher Verfehlungen an Schulmädchen verurteilte die hiesige Strafkammer den 64 Jahre alten Volksschullehrer Breischneider aus Oberhain zu elf Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust.

Hohenstein-E. Die Stadtverordneten beschloßen nach längerer Aussprache, eine Zinsgarantie für die Baugenossenschaft nur dann zu übernehmen, wenn die Genossenschaft ein geeignetes billiges Grundstück findet; ist ihr dies nicht möglich, so muß später erneut verhandelt

werden. Das geplante Wohnhaus mit 46000 Mark Bauumme soll 12 Familien Wohnung gewähren.

Schneeberg. Nach 32jähriger Tätigkeit als Stadtverordneter verabschiedete sich Donnerstagsabend Herr Seminaroberlehrer a. D. Rödel vom Stadtverordnetenkollegium, dessen Geschäfte er seit Jahrzehnten geleitet hatte. Herr Bürgermeister Dr. v. Woydt richtete an den Scheidenden, der in den nächsten Tagen nach Dresden überriedelt, herzliche Abschiedsworte und überreichte ihm aus Anlaß seiner Ernennung zum Ehrenbürger eine kunstvoll angefertigte Urkunde. In einer anschließenden Stadtverordnetenversammlung wurde im dritten Wahlgange Herr Volksschullehrer Stein mit 12 gegen 10 Stimmen, die auf Rechtsanwalt Germann fielen, zum Vorsteher des Kollegiums gewählt.

Glauchau. Als der Gutsbesitzer Hugo Schumann im benachbarten Wernsdorf seine jungen Pferde auf der Wiese vor den beladenen Heuwagen spannen wollte, scheuten die Tiere und gingen durch. Sch. wurde ein Stück mit fortgeschleift und geriet schließlich unter die Pferde, die ihn durch Huftritte schwer verletzten. Man fand den Bedauernswerten besinnungslos auf und schaffte ihn nach seiner Wohnung, wo der inzwischen herbeigerufene Arzt eine Gehirnerschütterung und mehrere Rippenbrüche feststellte.

Plauen i. V. Mit dem Bau der Talsperrre der Stadt Plauen im Geigenbachtale, die am Sonnabend vom König besichtigt und am Montag mit einer schlichten Feier geweiht wurde, ist im Herbst 1903 begonnen worden. Die Oberleitung des Baues lag bis zum Jahre 1909 in den Händen des Stadtbaurats Fleck (jetzt in Dresden) und von jenem Zeitpunkt an in denen des Stadtbaurats Goette. Die Anlage umfaßt zwei Stauweihser, einen Trinkwasser- und einen Betriebswasserweihser. Der letztere faßt 380000 Kubikmeter Wasser bei einer Wasserfläche von 11 Hektar. Der Trinkwasserweihser liegt unterhalb des Betriebswasserweihers und ist durch einen Damm von diesem getrennt. Der Damm, über den die Staatsstraße Schneeberg-Delsnitz hinführt, ist 286 Meter lang und hat eine Sohlenbreite von 53 Meter und eine Kronenbreite von 12 1/2 Meter. Der Trinkwasserweihser wird durch eine Sperrmauer aus Bruchsteinen abgeschlossen. Diese ist 276 Meter lang. Ihre Höhe beträgt 42 Meter, die Sohlenbreite bis 35 Meter und die Kronenbreite 4 Meter. Der Mauerkörper stellt eine Masse von 120000 Kubikmeter dar. Der Fassungsraum des Trinkwasserweihers beträgt 3370000 Kubikmeter bei einer Wasserfläche von 30 Hektar und einer größten Tiefe von 35 Meter. Das der Talsperrre entnommene Wasser ist nach den bisherigen Untersuchungen sehr rein, trotzdem wird es in einem besonderen Gebäude unterhalb der Sperrmauer gefiltert. Die Gesamtkosten der Talsperrre ohne den Grunderwerb betragen 5265000 Mark. Die Grunderwerbskosten belaufen sich auf 1160000 Mark. Das Wasser der Talsperrre wird zunächst nur als Zuschuß zum Quellwasser der 1895 errichteten Bergener Wasserleitung gebraucht. Die Talsperrenanlage reicht für einen Jahresbedarf von rund 5000000 Kubikmeter oder 12000 bis 14000 Kubikmeter für den Tag aus. Um diese Wassermenge noch der Stadt zu leiten, ist später noch der Bau einer zweiten, 12,5 Kilometer langen Zuleitung notwendig.

Delsnitz i. B. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag in der Bismarckstraße. Das Pferd eines vor einem Restaurant haltenden Einspanners scheute aus irgend einem Grunde und ging durch. Leider wurde dabei das dort spielende 8jährige Töchterchen der Herrn Hedel, wohnhaft Brunnenstraße Nr. 2, von dem Geschirr umgerissen und wohl auch von dem Pferde durch Huftritte verletzt, so daß es gleich darauf verschied.

Delsnitz i. B. Bei der hiesigen Ortskrankenkasse ist die Familienunterstützung für Ehefrauen und Schulkinder bis zu 13 Wochen ärztlicher Behandlung eingeführt worden.

Marktneuirchen. Die Stadtgemeinde hat sich seinerzeit verbindlich gemacht, die Mehrkosten, die infolge der erhobenen Rekurse gegen die zugebilligten Entschädigungen für den Grunderwerb zum Bau der Eisenbahnlinie Siebenbrunn—Marktneuirchen entstehen, bis zum Betrage von 30000 Mark zur Bezahlung zu übernehmen bezw. der Staatseisenbahnverwaltung zu erstatten, unter der Bedingung, daß seitens der Staatseisenbahnverwaltung von allen gebotenen Rechtsmitteln gegenüber den Mehrforderungen Gebrauch gemacht wird. Die Königl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat nun eine Abrechnung übersendet, wonach sich der Betrag, für den die Stadt aufzukommen hat, einschließlich eines bereits bezahlten Betrags von 840 Mark auf 18614,86 Mark beziffert. Die städtischen Kollegien haben beschloßen, in einem Falle die Erstattung der mehr zugebilligten Summe abzulehnen, da die festgesetzte Entschädigung zu hoch erscheint und die Unterlagen nicht erkennen lassen, daß von allen gebotenen Rechtsmitteln Gebrauch gemacht worden ist, im übrigen aber den geforderten Mehrbetrag von 14463 Mark zu bewilligen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Hundertjahrfeier des Turnplatzes in der Hasenheide, der als Geburtsstätte des deutschen Turnens bezeichnet werden kann, hat Sonnabend vormittag unter ungeheurer Beteiligung der Berliner Bevölkerung ihren Anfang genommen. Der Bedeutung des Tages entsprechend waren alle Schulen geschlossen. Auf dem Tempelhofer Felde vereinigten sich vormittags etwa 2000 Schüler aus 70 höheren Lehranstalten zur Vorführung der Bismarckspiele. Nachmittags zeigten 12000 Knaben und Mädchen aus den Gemeindefschulen Groß-Berlins in

Bildern von größter Schönheit und Exaktheit ihre Fertigkeit in Freiübungen und im Turnen an Geräten. Im Mittelpunkt der Feier stand aber die Huldbildung am Jahrs-Denkmal.

Ueber die Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten veröffentlicht das Kaiserliche Statistische Amt eine Darstellung, wonach insgesamt die Staatsausgaben nach den Vorschlägen der Bundesstaaten 5869 Millionen Mark (darunter außerordentliche 263), für das Reich 3032 (darunter außerordentliche 191), zusammen in Reich und Bundesstaaten 8901 (darunter außerordentliche 454) betragen. Die Staatseinnahmen belaufen sich in den Bundesstaaten auf 5852 Millionen Mark, im Reich auf 3032, zusammen in Reich und Bundesstaaten auf 8884 Millionen Mark (darunter außerordentliche aus Grundst., Anlehen und sonstigen Staatsfonds 334 bezw. 191). Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbseinkünfte mit 2848 bezw. 3742 Millionen Mark an erster Stelle. Der Hauptanteil entfällt auf die Staatseisenbahnen mit 2080 bezw. 2718. Der Rest verteilt sich auf Domänen, Forsten, Bergwerke, Staatsdampfschiffahrt, Post, Telegraph und die sonstigen Staatsbetriebe. Die ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Reichs an Erwerbseinkünften (756 bezw. 872 Millionen Mark) entfallen hauptsächlich auf Post und Telegraph (640 bezw. 702) und die Eisenbahnen (106 bezw. 122). Die nächst-wichtigste Einnahmequelle bilden Steuern und Zölle. Die Bundesstaaten erheben an direkten Steuern 726, Aufwandssteuern 108, Verkehrssteuern 105 und Erbschaftsteuern 30, zusammen 969 Millionen Mark. Das Reich bezieht aus Zöllen 760, aus Aufwandssteuern 642, aus Verkehrssteuern 203 und aus der Erbschaftsteuer 34, zusammen 1639 Millionen Mark. Zahlenmäßige Nachweise über das Staatsvermögen der einzelnen Bundesstaaten konnten nur in bezug auf wichtigere Bestandteile erbracht werden. Neben Ueberresten früherer Rechnungsjahre, verfügbarem Staatsvermögen usw. besitzen die Bundesstaaten an Domänen ein Areal von 770109 Hektar, an Forsten 5056485 Hektar. Die Staatseisenbahnen repräsentieren eine Länge von 54003 Kilometer (im Reich 1875) und ein Anlagekapital von 15687 (im Reich 710) Millionen Mark. Die jandierten Staatsschulden beziffern sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1910 für die Bundesstaaten auf 14729 (darunter Preußen 8777, Bayern 2166), für das Reich auf 4557 Millionen Mark. Die schwebenden Schulden betragen insgesamt 1037 Millionen Mark; sie entfallen in der Hauptsache auf das Reich (340) und Preußen (645).

Ueber das eigenartige Verhalten eines englischen Fischereikreuzers in deutschen Gewässern berichtet die „Weferzeitung“, daß der Fischereikreuzer „Stipjad“ Anfang Mai in Emden und Wilhelmshaven vor Anker ging. Das Schiff hat sich immer in der Nähe der abenden deutschen Hochseeflotte aufgehalten und verschiedentlich das Mandergebiet durchquert, ist auch nicht, wie er angekündigt hatte, nach Cuxhaven und Hamburg gefahren, sondern hat längere Zeit bei Helgoland kreuzt, und, nachdem die Flottenmanöver beendet waren, ist er spurlos verschwunden. Ferner ist es Tatsache, daß sich nicht allzu selten verdächtige Fahrzeuge in der Nähe Borkums aufgehalten haben, die ihre Flagge zu zeigen vermeiden und auch einer dahingehenden Aufforderung nicht Folge leisteten. Dieses Verhalten des englischen Fischereikreuzers — es ist ein altes, kleines Kanonenboot, welches mit der Wahrnehmung dieses Dienstes be-

aufträgt ist — widerspricht den elementarsten internationalen Vorschriften über den Aufenthalt von Kriegsschiffen in fremden Gewässern. Sie haben sich durchaus von fremden Kriegsschiffen, die im Verbands fahren, fernzuhalten, und sind strikte an die von ihnen offiziell angegebene Reiseroute gebunden. Extratouren sind von vornherein verbotlich. Und es läge im eigenen Interesse der Engländer, nach der Abfassung ihrer Spione im vorigen Sommer alles zu vermeiden, was sie von neuem in den Verdacht der Spionage bringen kann. Liegen die Dinge so, wie sie oben geschildert sind, so wäre es durchaus wünschenswert, wenn die deutsche Regierung eine offizielle Verwarnung nach London richtete.

Aus Saloniki wird gemeldet, daß die Räuber Richter in den beiden Briefen, die sie im Gerichtsgebäude in Alessio durchs Fenster warfen, außer 50 000 türkische Pfunds (rund 900 000 Mark) Lösegeld verschiedene Wertgegenstände fordern. Sobald alles bereit sei, sollten die Behörden Sirken verständigen, durch die die Räuber Kenntnis erlangen und den Ort angeben würden, wo das Lösegeld zu hinterlegen sei. Der Wall von Monastir ist angewiesen worden, zur Auffspürung der Entführer des Ingenieurs Richter in seinem Bezirk energisch vorzugehen und verdächtige Personen durch Ausübung eines entsprechenden Druckes zu Aussagen zu veranlassen, wodurch Anhaltspunkte für den Aufenthalt Richters gefunden werden könnten.

Barmen, 16. Juni. Der Schießmeister Schulte, Vater von vier Kindern, nahm Dynamit in den Mund und zündete es an. Er wurde in Arme zerrissen. Der Grund zu der Tat ist in Familienswistigkeiten zu suchen.

Konstantinopel. Da die ausländischen Mafisoren vollständig umzingelt und die militärischen Operationen als abgeschlossen auf Befehl der Regierung einen Anruf erlassen, nach welchem denjenigen, die innerhalb einer Frist von zehn Tagen sich ergeben, jede gerichtliche Verfolgung nachgesehen wird. Der Sultan hat 10 000 Pfd — Pfund = 18,65 M. — für die ärmere Bevölkerung, die Schaden gelitten hat, gespendet. Außerdem will die Regierung zur Hebung des Wohlstandes der ärmern Bevölkerung dieser Gegend die nötigen Maßregeln treffen.

Neuport. Der Gouverneur von Chihuahua in Mexiko hat angekündigt, daß die neue Verwaltung keine Konzessionen an Ausländer gewährt wird, die Monopolen gleichkommen. Es werde mit allen Mitteln versucht werden, die schon bestehenden Monopole einzuschränken, die sich in den Händen von Amerikanern, Engländern und Deutschen befänden.

Wochenplan der Dresdner Theater.

Schauspielhaus: Dienstag: Glaube und Heimat (1/8). — Mittwoch: Einsame Menschen (1/8). — Donnerstag: Die Braut von Messina (7). — Freitag: Glaube und Heimat (1/8). — Sonnabend: Das Konzert (1/8). — Sonntag: Wilhelm Tell (1/8). — Montag: Geschlossen.
Reitbahn-Theater: Dienstag bis Montag: Polnische Wirtshaus (8).
Central-Theater: Dienstag: Die keusche Susanne (8). — Mittwoch: Die keusche Susanne (8). — Donnerstag bis Sonnabend: Der verbotene Ruf (8). — Sonntag: Graf von Luxemburg (1/4). Der verbotene Ruf (8). — Montag: Unbestimmt.

Operette zu Reinholdstrümpfen.

Nächster Expeditionsstag: Mittwoch, den 21. Juni, nachmittags 2-5 Uhr.

Dresdner Produktendörse vom 16. Juni.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer (75-78 kg) 201-207, brauner, feucht (73-74 kg) 195-198, russ. rot. 215-222, Argent. 215-219, Austral. 228, Manitoba

215-227. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70-73 kg) 164-170, feucht (68-69 kg) 158-161, preussischer — — —, russischer 172-175. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer — — —, schlesische — — —, polener — — —, böhmische — — —, Futtergerste 142-149. Hafer, pro 1000 kg netto: säch. 184 bis 189, beregn. 165-177, schles. 184-189, russ. 175-188. Mais, pro 1000 kg netto: Anquantine, 158-166, Rundmais gelb. 142-147, amerik. mixed Mais alter 152-156, Laplata gelber 152-156. Erbsen pro 1000 kg netto: 160-190. Widen pro 1000 kg netto: 178-188. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 185-190. Leinfaat pro 1000 kg netto: feine 370 bis 380, mittlere 360-370, Laplata 350-355. Bombay —. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fah: raffiniertes 67. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 11.50. Leinöl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18.00, 2. 17.50. Malz, pro 100 kg netto ohne Sad, 29.00-33.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken): Kaiseranzug 35.00-35.50, Grießleranzug 34.00-34.50, Semmelmehl 33.00-33.50, Bäckermundmehl 31.50 bis 32.00, Grießlermündermehl 24.00-25.00. Pöhlmehl 18.50 bis 19.50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), Nr. 0 27.00-27.50, Nr. 0/1 26.00-26.50, Nr. 1 25.00 bis 25.50, Nr. 2 22.50-23.50, Nr. 3 18.00-19.00, Futtermehl 13.60-14.00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) große 10.80-11.20, feine 10.40-10.80. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 11.60-11.80. (Heimische Ware aber Rogg.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen einschließlich der Rogg für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg.

Alle unsere Berichterstatter

möchten wir hierdurch erneut und dringend ersuchen, mit Rücksicht auf den sich immer mehr andrängenden Stoff und dadurch entstehenden größeren Platzmangel sich möglichst kurz und knapp zu fassen. Gleichzeitig möchten wir bitten, die fast immer für den Bericht genügenden Postkarten zu benutzen, andernfalls aber die Briefbogen nur auf einer Seite zu beschreiben.

Redaktion der „Weferzeitung“.

Zur gefälligen Beachtung!

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zulegt, deutlich geschrieben sein müssen.

Die Expedition der „Weferzeitung“.

Letzte Nachrichten.

Dresden. Der König von Sachsen ist heute früh von München nach Lindau abgereist. Der Prinzregent brachte seinen Gast selbst zur Bahn, wo sich noch der sächsische Gesandte, der sächsische Generalkonjul und der Oberzeremonienmeister eingefunden hatten.

Soorn. In der Ortschaft Binnejooyzend sind die Kirche, 14 Wohngebäude und eine große Meierei durch Feuer zerstört worden. Zahlreiche Familien sind obdachlos.

Paris. Anlässlich der bei dem Rundfluge durch Europa vorgekommenen tödlichen Unfälle erheben einige Zeitungen starken Einspruch gegen die Weltflüge. Es sei unverzeihlich, daß man fast eine Million Menschen nach dem Flugplage gelockt habe, ohne dafür Sorge zu tragen, daß genügende Sicherheit vorhanden sei. Nur ein Wunder sei es zu nennen, daß kein Flugzeug in die Menge gestürzt sei und unermessliches Unheil angerichtet habe. Die Flieger könne man nicht hindern, ihr Leben aufs Spiel zu setzen, doch sei es unerhört, daß sie durch öffentliche Veranstaltungen in den Tod gehet würden.

Prognose: Südwestwind, sehr warm, heiter, trocken, aber Gewitterneigung.

Ein Anhänger mit Herrenphotographie am Sonntag von 1/27 bis 7 Uhr vom Niedertorplatz bis Konditorei verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben. Niedertorplatz 299.

Verloren

goldener Manschettenknopf zwischen Aimmelsdorf und Schmiedeberg. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Wenzel, Schmiedeberg.

Eine Wohnung gesucht.

Ein kinderloses Ehepaar sucht in Dippoldiswalde oder Umgegend bis zum 1. Juli eine Wohnung. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 20 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Laden mit Wohnung zu vermieten, 1. Juli oder später zu beziehen. Obertorplatz Nr. 144.

Freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Ruffani, Reichstädter Straße 19N/B.

Ein Laden

mit einer Stube und zwei Kammern und Zubehör ist zu vermieten in Nieder-Protzschendorf Nr. 58b.

Ein ehrlicher, sauberer und an Ordnung gewöhnter

Markthelfer

wird per sofort gesucht. Richard Niewand.

Zwei Tischler

auf Fensterarbeit erhalten dauernde Beschäftigung bei Baumeister Wünschmann, Rabenau.

Bäckergehilfen sucht baldmöglichst Bäckermeister Jörko, Freiburger Straße.

Einen Schneidemüller, einen Geschirrführer sucht bei hohem Lohn Otto Straube, Schmiedeberg.

Besseres ausländisches Mädchen sucht zum 1. August Stellung in Dippoldiswalde oder Schmiedeberg. Offerten unter „G. 10“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Kräft. Hausmädchen, welchem auch Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, sucht Hotel „Goldne Sonne“.

Anständ., ehrliches Hausmädchen per 1. Juli gesucht. In der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Junges Mädchen, welches die Damenschneiderei gründlich erlernen will, sucht Frau Emma Wunderwald, Obertorpl. 144.

Junges Mädchen als Aushilfe sucht Frau Jörko, Freiburger Straße.

Ein fleiß., ordentl. Hausmädchen,

16 Jahre alt, sucht für sofort Martin Thomschko.

Piano, nicht zu groß, mit gutem Ton, auf 4 Monate zu mieten gesucht. Werke Offerten an Frau W. Jungnickel, Dippoldiswalde, Kleine Wassergasse Nr. 60.

Wer verkauft

Hausgrundstück, Landgut oder Bau terrain. Ort und Platz gl. Offerten unter E. L. Dresden 24 postl.

Einen gebrauchten, leichten, sehr gut erhaltenen Forbwagen mit Federn hat billig zu verkaufen. Jul. Müller, Schmiedemstr., Reinholdsbain.

Wegen Platzmangel verkaufe das anstehende Futter von 2 Brachen und 1 Wiese, circa 5 Scheffel, auf dem Stode. Ernst Frosch.

Fischhandlung Herrengasse 89 Mittwoch früh eintreffend: Schollfisch, Cablian, Seelachs, Bratschollen, Goldbarsch.

Kräftige Rübenpflanzen hat noch abzugeben Julius Waltherr, Dippoldiswalde.

Sehr gut erhaltener Badesofen und Wanne (Eisebad) billig zu verkaufen Villa Lydia, Bärenfels.

Mittwoch Schlachtfest

Gütigem Zuspruch steht entgegen Richard Quernoc, Freiburger Straße 237.

ff. Zuderhonig

(a Pfund 32 Pfg.) empfiehlt Johannes Richter.

Villemilch-Seife, Stück 35 Pf., im Feilfeuer-Geschäft Herrengasse.

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist zu verkaufen. Herrengasse 90, Hinterh.

Maisschrot, Gerstschrot,

selbst geschrotet und garantiert rein bei Louis Schmidt.

Kräftige Kunkelpflanzen hat abzugeben R. Müller, Reinholdsbain, neben der Schule.

Infolge Sperre des Ferkelmarktes in Dippoldiswalde bringe ich

starke Ferkel

aus feuchtenreier Gegend überall hin. Postkarte genügt. Rudolf Jurisch, Ferkelhändler, Niederhäslich.

liefert schnell Verlobungsanzeigen Carl Lehne.

Telephon Nr. 40.

Geschäftszeit: Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-3.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Auguste Wilhelmine verw. Strauß,

heute Sonntag früh 1/2 2 Uhr nach kurzen aber schweren Leiden sanft verschieden ist. Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Hinterlassenen: **Cunnersdorf, Luchau, Großröhrsdorf und Falkenhain.**

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend nachmittag verschied infolge eines Schlaganfalles der frühere Korbmacher

Karl Richter in Schmiedeberg im 81. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittend teilen dies allen Bekannten mit

Schmiedeberg, den 18. Juni 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 4 Uhr von der hies. Friedhofshalle aus statt.

Für die uns zu unserem silbernen Ehejubiläum dargebrachten Geschenke, Ehrungen und Liebesbezeugungen sagen hierdurch allen nochmals

herzlichen Dank

Mühle Schönfeld, den 15. Juni 1911
Hermann Weiß und Frau.

Stuhlbauerlehrlinge

zu günstigen Bedingungen und in der Holzbranche tätig gewesene

jüngere Arbeiter,

die gewillt sind, noch das Stuhlbauerhandwerk zu erlernen, zu angemessenem Stundenlohn, sowie

Arbeiter,

um sie als Maschinenarbeiter auszubilden, suchen

Ernst Wolf & Cie.,
Stuhlfabrik, Kleinölsa-Rabenau i. Sa.

Strümpfe in jeder Stärke

werden mit Maschine angestrickt bei

Hermann Rothe, Herrengasse 98.

Freistehendes Haus

mit großem Garten oder auch Baustelle in Dippoldiswalde zu kaufen gesucht. Offerten unter P. Q. 10 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Cinzano.

Der echte **Toriner Vermouth-Wein** ist aus altem weißem **Witi** bereitet.

Magenstärkend und appetitanregend. Mit Selters verdünnt, ist er das beste Erfrischungsgetränk. **Per Flasche M. 1.80.**

Weinhandlung **Richard Riewand.**

**Erbsen,
Wicken,
Haidekorn,
Knörrieh,
Senfsaat**

offeriert

Louis Schmidt.

Fahrräder und Zubehörartikel

kauft man sehr vorteilhaft bei

G. Bentel, Altenberger Straße 180.

Spar- und Vorschußverein zu Glashütte,

eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Verzinsung von Spareinlagen zu 4 Prozent.

Strengste Geheimhaltung jedermann gegenüber zugesichert.

Rasienexpedition bei Herrn Kaufmann **Otto Miersch, Glashütte, Sa.**

5 Proz.
Rabatt.

Steppdecken

5 Proz.
Rabatt.

nur beste Fabrikate:

Größe 120—180, uni roter Ziß, Maschinenarbeit	M. 3.50
Größe 130—190, uni roter Ziß, Maschinenarbeit	M. 4.25
Größe 130—190, Baumwollfatin mit Tritotfutter, Maschinenarbeit	M. 4.25
Größe 130—190, Baumwollfatin mit Tritotfutter, Handarbeit	M. 5.50
Größe 130—200, Baumwollfatin mit Tritotfutter, Handarbeit	M. 7.25
Größe 130—200, Baumwollfatin, doppelseitig, Handarbeit	M. 8.00
Größe 140—200, Baumwollfatin mit Tritotfutter, Handarbeit	M. 8.25
Größe 140—200, Baumwollfatin mit Tritotfutter, Handarbeit	M. 9.25
Größe 140—200, Baumwollfatin, doppelseitig, Handarbeit	M. 9.75
Größe 140—200, Baumwollfatin mit Jalmefutter, Handarbeit	M. 10.50
Größe 130—200, Wollfatin mit Tritotfutter, Handarbeit	M. 11.25
Größe 140—200, Baumwollfatin, doppelseitig, Handarbeit	M. 12.50
Größe 150—210, Wollfatin mit prima Tritotfutter, Handarbeit	M. 15.25
Größe 140—200, Baumwollfatin, doppelseitig, Handarbeit	M. 15.50
Größe 140—200, Baumwollfatin, doppelseitig, Handarbeit	M. 17.50

Dannen-Decken.

Kinder-Steppdecken in allen Größen.
Matragen-Decken, Ersatz für Unterbetten, Größe 100—170, extra stark, 4.75, 5.50.

Otto Bester,

Dippoldiswalde,
Filiale Kreischa.

Große
Auswahl.

Billigste
Preise.

**Sensen,
Sicheln,
Werksteine,
Werkfässer,
Sensenschützer,
Dengelhammer,
Dengelambose**

billigt bei **Georg Mehner.**

Sensen

(in eigener Werkstatt geschliffen), sowie sämtliche dazu gehörige Artikel empfiehlt
Wendelin Hocke, Schuhgasse.
Sollinger Stahlwarenlager.

**Ein Eisebadischer Badesofen
und eine Wanne,**

beides in bestem Zustande, sofort billig zu verkaufen.
Billa Lydia H. Albert,
Bärenfels bei Ripsdorf.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt
Johannes Richter, Herrengasse, Tel. 77.

Arbeiter-Garderobe

Blaue Arbeitsjacken,
gerade und schräg zu knöpfen,
Stück 1.90, 2.10, 2.45, 2.65.

Blaue Arbeitshosen,
Stück 1.90, 2.10, 2.45, 2.65.

Gestreifte Arbeitsblusen,
Stück 1.75, 1.90, 2.—, 2.10,
2.50, 2.70, 2.90.

Arbeiterhosen
in Zwirn, Sammet, englisch Leder,
2.25, 2.60, 2.75, 2.95, 3.25 bis 9.75.

**Maurer-Jacken,
Maurer-Hosen,
Friseur-Jacken,
Konditor-Jacken,
Fleischer-Jacken,**

weiß und gestreift,
Malers-Mittel
von Messel und Leinen.

**Bunte Hemden,
Bunte Beinkleider,**
1.08, 1.18, 1.28, 1.38,
1.48, 1.50 bis 2.25.

Arbeits-Garderobe für Lehrlinge
in allen Größen am Lager.

Otto Bester, Dippoldiswalde.

Vorzüglichste Fahrräder

in größter Auswahl, billigst
Fahrradlager F. A. Richter, a. Markt.

Brust-Caramellen.

Bestes diätetisches Genußmittel bei
Husten und Heiserkeit, vorzügl. wohl-
tuend wirkend, 1/4 Pfund 20 Pf.
**R. Solbmann, Bahnhofstr. 249 und
Markt 76. In Schmiedeberg 43b.**

Chile-Salpeter

sowie sämtliche

Futtermittel

gebe ich, vielfachen Wünschen entsprechend,
auch in meinem

Mühlenspeicher

an der Altenberger Straße

— Hafermühle —

ab.

Louis Schmidt.